

Ausbeute einer herpetologischen Excursion nach Ost-Algerien.

Von

Dr. phil. **Franz Werner.**

(Vorgelegt in der Versammlung am 6. Juli 1892.)

Wenngleich nachstehende Bemerkungen über eine kleine, im April dieses Jahres angelegte Sammlung von Reptilien und Amphibien wohl im Allgemeinen kaum viel Neues bieten dürften, so glaube ich doch mit der Publication derselben wieder etwas zur Erweiterung unserer Kenntnisse über die herpetologische Fauna Algeriens beigetragen zu haben; namentlich einige Fundorte dürften nicht ohne Interesse sein. — Literatur in Boulenger, Catalogue of Reptiles and Batrachians of Barbary (Morocco, Algeria, Tunisia) (Transactions Zool. Soc. of London, Vol. XIII, Part III, 1891).

I. Bône (Mont Edough).

Salamandra maculosa Laur. var. *algira* Bedr. (Boulenger, l. c., p. 161, Taf. XVIII, Fig. 3). Ein 15 cm langes Exemplar (Schwanzlänge 7 cm) mit grossen irregulären Flecken.

In einem Bache fand ich auch Larven dieses Salamanders von folgenden Dimensionen:

Totallänge 54 mm (47). ¹⁾	Länge der vorderen Extremität 10 mm (9).
Kopfrumpflänge 29 mm (bis zur Afteröffnung) (27).	Länge der hinteren Extremität 9·5 mm (9).
Kopflänge 8 mm (bis zur Kehlfalte gemessen) (9).	Rumpfbreite 7 mm (5).
Kopfbreite 8·5 mm (9).	Entfernung zwischen den Augen 5·5 mm (4·5).

Bufo mauritanicus Schlgl. (Boulenger, l. c., p. 158). Sehr häufig. Die Exemplare von Bône und Lambesa unterscheiden sich schon auf dem ersten Blick durch die rauhe Haut und die mehr braune als graue Grundfärbung

¹⁾ Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf ein gleichaltes Wiener Exemplar.

(auch die Unterseite ist mehr gelb als weiss) von *Bufo viridis*, den ich übrigens bei Bône nirgends antraf. Ein Exemplar meiner Sammlung trägt am Oberarm einen langen, fingerförmigen Fortsatz, den ich nach Analogie mit ganz ähnlichen, theilweise sogar vollständig entwickelten und fingertragenden Auswüchsen bei *Bufo viridis* als Rudiment einer fünften Extremität deuten möchte.

Discoglossus pictus Otth. (Boulenger, l. c., p. 160). Ueberall sehr häufig, sogar bis zu bedeutender Höhe. Die gestreiften Varietäten *d*) und *e*) (Schreiber, Herp. Europ., S. 112) sind seltener als die gefleckte (var. *b*: *Discoglossus sardus* Tschudi). Trommelfell mehr weniger deutlich.

Rana esculenta L. var. *ridibunda* Pall. (Boulenger, l. c., p. 157). Aeusserst häufig überall, wo es fliessendes, überhaupt reines Wasser gibt. Grüne Exemplare vorwiegend. Die Stimme gleicht ganz der von Exemplaren aus Dalmatien, wo dieser Frosch gleichfalls die einzige *Esculenta*-Form ist und in gleicher Häufigkeit auftritt.

Tarentola mauritanica B. (Boulenger, l. c., p. 115). In alten verfallenen arabischen Häusern, sowie unter Steinen nicht selten; man sieht dieses Thier häufig — ebenso wie in Nizza — bei der grössten Sonnenhitze an den Mauern herumlaufen und sich sonnen; man sieht daraus, dass auch Thiere mit Spaltpupille durchaus nicht das Tageslicht scheuen. Färbung schwarzgrau mit weisslichen Querbinden.

Hemidactylus turcicus L. (Boulenger, l. c., p. 115). Eine weit seltenere Erscheinung, an denselben Orten wie Voriger lebend.

Chalcides ocellatus Forsk. var. *tiligugu* Gmel. (Boulenger, l. c., p. 138, 139) fand ich an den östlichen Abhängen des Monte Edough unter Steinen. Nähert sich in der Zeichnung mehr weniger bereits der var. *vittatus* Blngl.

Lacerta pater Lat. (Boulenger, l. c., p. 123 = *Lacerta ocellata* var. *pater*). Diese Echse möchte ich nicht so ohne weiters als eine Varietät der *ocellata* auffassen, da sie wohl mit ihr, nicht weniger aber mit der *Viridis* verwandtschaftliche Beziehungen aufweist; die ostalgerischen *pater* namentlich sind in der Form ihres Kopfes und ihrer ganzen Gestalt einer *Viridis* viel ähnlicher als einer *ocellata*, während andererseits Färbung und Zeichnung wieder ziemlich *ocellata*-ähnlich sind. Das Occipitale ist immer weit kleiner als es bei *ocellata* der Fall zu sein pflegt¹⁾ (allerdings besitze ich auch eine *ocellata*, deren Occipitale nicht grösser ist als bei *pater*), auch ist der Kopf der *Lacerta pater* niemals so gross und kräftig, wie bei *ocellata*, sondern mehr dem der *Viridis* ähnlich, besitzt aber auf seiner horizontalen Oberfläche dieselbe narbige, grubige Beschaffenheit wie die Perleidechse.

Psammodromus algirus L. (Boulenger, l. c., p. 128). Diese Art ist die einzige der Gattung, welche in Bône vorkommt und sie ist daselbst sehr häufig, aber bei ihrer Behendigkeit nicht eben leicht zu fangen.

¹⁾ Bei meinen Exemplaren nur wenig länger und um die Hälfte breiter als das Interparietale.

Zamenis hippocrepis B. (Boulenger, l. c., p. 147). Unter Steinen gelegentlich anzutreffen, aber durchaus nicht häufig. Diese Schlange ist — neben *Coelopeltis monspessulana* — die grösste der algerischen Küstenregion, da sie weit über 1 m lang wird.¹⁾

* *Macroprotodon cucullatus* Geoffr. (Boulenger, l. c., p. 149). An einer Mauer an der auf den Monte Edough führenden Strasse in Gesellschaft von *Bufo mauritanicus* angetroffen; leider aber entwischt.

Tropidonotus viperinus Latr. typ. und var. *aurolineata* Gerv. (Boulenger, l. c., p. 149). Die häufigste Schlange bei Bône, besonders in kleinen gemauerten Wasserrinnen mit Sicherheit anzutreffen, auch sieht man sie an Bächen mit starker Ufervegetation um die Pflanzen gewickelt, oder auf Steinen liegend, allenthalben sich sonnen oder im Wasser selbst der Jagd auf Kaulquappen obliegen.

Schuppenformel zweier Exemplare:

- I. typ.: Präoc. 1—2, Postoc. 2—2, Supralab. 7, Sq. 21, V. 152, A. $\frac{1}{1}$,
Sc. $\frac{52}{52} + 1$.
- II. var. *aurolineata*: Präoc. 2—2, Postoc. 2—2, Supralab. 7, Sq. 21, V. 150,
A. $\frac{1}{1}$, Sc. $\frac{59}{59} + 1$.

II. Batna.

* *Rana esculenta* L. var. *ridibunda* Pall. In einem grösseren Sumpf an der Bahn sah ich diesen Frosch sehr zahlreich, ohne jedoch ein einziges Exemplar erlangen zu können. *Discoglossus*, der sonst in der Regel in der Gesellschaft von *Rana* anzutreffen ist, konnte ich nicht bemerken.

* *Lacerta pater* Lat. Ich erlegte ein grosses Exemplar durch einen Stockhieb und steckte es, da es gar kein Lebenszeichen von sich gab, ohneweiters in die Tasche. Auf dem Nachhauseweg bemerkte ich zu meinem grössten Schrecken, dass der angebliche Todte bereits das Weite gesucht hatte.

Ophiops occidentalis Blng. (l. c., p. 134). Diese hübsche kleine Eidechse war auf einem vereinzelt kleinen Berge in der Ebene von Batna nicht selten, doch schwer zu fangen, was gar nicht mit den Eigenschaften des verwandten *Ophiops elegans* Ménétr. übereinstimmend, der nach Ménétris (siehe Schreiber, Herp. Europ., S. 374) langsam und wenig lebhaft sein soll und leicht mit der Hand gefangen werden kann.

Zamenis hippocrepis L. Ein junges Exemplar fing ich auf der felsigen Kuppe desselben Berges unter einem Steine. Die jungen Exemplare unterscheiden sich sehr auffallend von den erwachsenen durch die graue Grundfarbe

¹⁾ Augenkranz (ohne Supraoculare) bei einem Exemplare aus 7 Schildchen bestehend, zwei accessorische Schildchen hinter dem Frenale, 9 Supralabialia; ein ganz kleines Schildchen zwischen den beiden Nasalen unter dem Nasenloch eingeschaltet. Bei einem zweiten (kleineren) Exemplar Augenkranz aus 7 Schildchen bestehend, davon links die beiden ersten theilweise verwachsen; ebenfalls zwei accessorische Frenalia, jederseits 11 Supralabialia, davon das 8. und 9. theilweise verwachsen.

(wie dies bei *Coluber quateradiatus* und anderen Colubrinen ebenfalls in der Jugend der Fall ist) und die an die von *Zamenis ravergeri* Ménétr. var. *nummifera* Rss. erinnernde Zeichnung. Alte Exemplare sind oben mehr dunkel als hell und zeigen die charakteristische gelbe oder gelbbraune Kettenzeichnung des Rückens mehr weniger deutlich; die Halsseiten und Supralabialen sind meist schön orangeroth!

Augenkranzschildchen¹⁾ links 8, rechts 7; Supralabialia links 8, rechts 9.

III. Lambesa.

Bufo mauritanicus Schgl. Zwei sehr grosse Exemplare erbeutete ich unter grossen Steinen; beide hielten die Reise nach Wien ohne Schaden aus und leben jetzt noch, während kleinere Exemplare aus Bône unterwegs zu Grunde gingen.

Rana esculenta L. var. *ridibunda* Pall. und *Discoglossus pictus* Otth. sind in einem, sich vielfach verzweigenden Bache bei Lambesa sehr häufig, trotzdem die Strömung sehr reissend ist.

Lacerta pater Lat.²⁾ Ist bei Lambesa sehr häufig und relativ leicht zu fangen. Sie tritt hier wie bei Bône in zwei verschiedenen Formen auf, die vielleicht den beiden Geschlechtern entsprechen, vielleicht aber auch als Varietäten zu betrachten sind. Die eine Form hat drei bis vier Reihen runder blauer, schwarzbraun geränderter Ocellen an jeder Seite des Rumpfes, zwischen denen zahlreiche schwarzbraune Fleckchen eine Art Marmorirung bilden; der Rücken ist einfarbig bis auf zwei Reihen kleinerer Ocellen, die innen gelbgrün sind. Kopf und Schwanz einfarbig oder schwach gefleckt. Meistens ♂.

Die zweite Form ist reiner grün und besitzt sechs Reihen ziemlich gleich grosser Ocellen, deren Einfassung nahezu schwarz ist; das Innere ist bei den dorsalen Ocellen grünlich, bei den lateralen bläulich; zwischen den Ocellen nicht sehr zahlreiche grössere schwarze Flecken (keine ungeflechte Dorsalzone); Schwanz oberseits mit grossen schwarzen Flecken; Kopf abweichend von voriger Form dunkel gefleckt. Meistens ♀.

Eine dritte bei Lambesa beobachtete Form steht der typischen südfranzösischen *ocellata* in der Färbung und Zeichnung, sowie in der Grösse des Kopfes am nächsten. Bei allen Exemplaren nur acht Reihen von Ventralen. Zwei Exemplare der ersten Form mit fast gänzlich unkenntlichen Dorsalocellen, respective einfarbig grüner Dorsalzone besitzen grosse Randschildchen, so dass man zehn Reihen von Ventralen zählen könnte. Mein

¹⁾ Ohne Supraoculare.

²⁾ Bedriaga, Beiträge zur Kenntniss der Lacertidenfamilie (Abh. Senkenb. naturf. Ges., 1888, S. 54). — Boettger in: Kobelt, Reiseerinnerungen aus Algerien und Tunis (Abh. Senkenb. naturf. Ges., 1885, S. 466).

grösstes Exemplar misst 335 mm (davon der nachgewachsene Schwanz 190 mm).

Psammodromus algirus L. Seltener als die nächste Art. Ein grosses ♂ hielt die Reise nach Europa ohne Schwierigkeiten aus und lebt hier in Wien von Mehlwürmern.

Psammodromus blanci Lat. (Boulenger, l. c., p. 127). Diese reizende Eidechse ist bei Lambesa nicht selten, aber wegen ihrer Schnelligkeit etwas schwer zu fangen. Das Thier ist bronzebraun mit vier goldschimmernden Längsstreifen, welche an derselben Stelle liegen wie bei *Psammodromus algirus*; an jeder Seite des Bauches verläuft ein prachtvoll orangerother Längsstreifen, welcher in Alkohol leider bald verschwindet. Im Uebrigen stimmen meine Exemplare mit der Beschreibung Boulenger's ganz überein. Durch die stets geringere Grösse, die orangerothern Streifen und die schwarzen Flecken des Rückens kann man das Thier von dem *Psammodromus algirus* meist leicht unterscheiden.

Testudo ibera Pall. (Boulenger, l. c., p. 104). Auf den Hügeln bei Lambesa nicht sehr selten. Ein erwachsenes Exemplar brachte ich lebend heim.

IV. Biskra.

Bufo mauritanicus Schlegel. Ein Exemplar in den Oasengärten von Alt-Biskra gefangen, einem *Bufo vulgaris* sehr ähnlich, oben einfarbig nussbraun, unten hell gelbbraun.

Discoglossus pictus Otth. Ebenda in den Wassergräben ein Exemplar gefangen.¹⁾ Auch *Rana esculenta* var. *ridibunda* ist häufig, doch konnte ich kein Exemplar dieser Art erlangen.

Acanthodactylus pardalis Licht. (Boulenger, l. c., p. 131). Sehr häufig in den Sanddünen westlich von Biskra. Ebenda auch der etwas seltenere *Acanthodactylus boskianus* Daud.²⁾ (Boulenger, l. c., p. 129), welchen man schon aus einiger Entfernung durch den langen (bei *pardalis* sehr kurzen und rübenförmigen) Schwanz, in der Nähe aber durch die grossen, gekielten Schuppen des Hinterrückens sehr leicht von *pardalis* unterscheiden kann. Beide Arten (auch *Acanthodactylus scutellatus* kommt vor, doch habe ich keinen gesehen) entwickeln eine rasende Schnelligkeit im Laufen, machen dabei, wenn verfolgt, fortwährend blitzschnelle Wendungen und verschwinden endlich gewöhnlich spurlos im Flugsand oder in einem dornigen Gebüsch. Die Jagd ist daher bei der grossen Hitze sehr beschwerlich.

Uromastix acanthinurus Bell. (Boulenger, l. c., p. 119). In den steinigen Gegenden im Norden von Biskra ausserordentlich häufig; meine Exemplare sind bei Wohlbefinden stets silbergrau mit schwarzer Marmorirung,

¹⁾ Jetzt an das British Museum in London übergegangen.

²⁾ Totallänge meines grössten Exemplars 208 mm, davon 140 mm auf den Schwanz.

eines sandfarbig mit wenigen schwarzbraunen Punkten; bei niedriger Temperatur aber alle grauschwarz; Unterseite gelblichweiss bis schwarz.

Varanus griseus Daud. (Boulenger, l. c., p. 121). Südlich von Biskra im Sande nicht sehr selten. Die Thiere sind sehr bissig und heimtückisch, pfauchen, wenn gereizt, laut und andauernd, wie manche Schlangen (z. B. *Coelopeltis*), schlagen mit dem Schwanze heftig nach dem Fänger, laufen und springen ausgezeichnet, sind sehr gefräßig, trinken aber wie *Uromastix acanthinurus* niemals. Gegen Kälte ist er ebenso empfindlich als *Uromastix*.

Tropidonotus viperinus Latr. Ein Exemplar dieser Wasserschlange fand ich merkwürdiger Weise mehrere Stunden von Biskra entfernt bereits in der Region der Sanddünen, als ich einen Stein umdrehte, unter welchen sich ein *Acanthodactylus* geflüchtet hatte. Die Schlange, ein junges Exemplar, war vollkommen sandfarbig und etwas abgemagert.

Hier möchte ich noch einige nachträgliche Bemerkungen zu meinen „Beiträgen zur Kenntniss der Reptilien und Amphibien von Istrien und Dalmatien“ (Verhandl. der k. k. zool.-botan. Gesellsch. in Wien, 1891) einschalten.

1. Das Vorkommen von *Rana esculenta* var. *ridibunda* auf Veglia,
 2. das von *Bufo viridis* bei Ragusa (Gravosa, Lapad),
 3. das von *Zamenis gemonensis* bei Salona,
 4. konnte ich neuerdings zwei Exemplare von *Tropidonotus tessellatus* var. *flavescens* (S.-A., S. 16) aus der Umgebung von Zara sehen; auch diese haben rothe Zunge und Pupille, so dass man wohl diese Eigenschaften in die Diagnose der Form einbeziehen darf. Beide Exemplare sind typische *tessellatus*, nur eines besitzt ein viertes Postoculare auf einer Seite. Da beide Exemplare noch leben, kann ich vorderhand keine Schuppenformel angeben. Das eine ist von auffallend gelber Grundfarbe, die hellen Mittelstriche der dunklen Schuppen sind schön orangeroth.
-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Werner Franz Josef Maria

Artikel/Article: [Ausbeute einer herpetologischen Excursion nach Ost-Algerien. 350-355](#)